Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

**Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

8. bis 10. September.

des Generalstabes des Feldheeres und dem Ersten Generalquartiermeister aus, daß bei der 3. und auf dem Westflügel der 5. Armee sowie bei den drei Armee-Abteilungen und dem Abschnitt Metz Ruhe herrsche, bei der Angriffsgruppe Ost hingegen der Kampf andauere; immer wieder greife der Feind hier an mit dem Ziele, die deutschen Linien weiter zurückzudrängen und wichtige Punkte zu gewinnen. Sieben in Reserve stehende Divisionen[1]) könne er nach Belieben in den Kampf werfen. Demgegenüber lägen die Verhältnisse auf deutscher Seite ungünstig; ausgebaute Stellungen seien nicht vorhanden, die Kampflinie bestehe aus Granattrichtern, das anhaltende starke feindliche Feuer mache regelrechten Stellungsbau unmöglich und zeitige im Zusammenhang mit den dauernden Angriffen des Gegners so bedeutenden Kräfteverbrauch, daß häufiger Wechsel der Divisionen unumgänglich sei. So müßten in nächster Zeit bei der Angriffsgruppe Ost sieben Divisionen durch kampfkräftige Verbände der Heeresgruppe abgelöst werden. An eine Verringerung der Kräfte sei hier, auf dem Ostufer, vorderhand nicht zu denken, und auch auf die zwei Divisionen, die als Mindestes in Reserve gehalten werden müßten, könne einstweilen nicht verzichtet werden. Was die Artillerie anbelange, so sei sie nicht nur an Munition, sondern auch an Geschützen der französischen erheblich unterlegen[2]). Trotzdem werde die Heeresgruppe den Forderungen der Obersten Heeresleitung soweit irgend möglich gerecht werden.

Diese forderte an neuerdings abzugebenden Kräften zwei Divisionen, von denen die eine aus der Armee-Abteilung Strantz herausgezogen, die andere neugebildet und hinter der Armee-Abteilung B bereitgestellt werden sollte. Dafür wurde der Heeresgruppe die eben von der Armee-Abteilung A formierte 215. Infanterie-Division belassen; sie trat zur 3. Armee. Für den von der Obersten Heeresleitung geforderten Bau einer großen rückwärtigen Stellung (spätere Michel-Stellung)[3]) bestimmte die Heeresgruppe eine Linie, die bei Damloup an die Kampfstellungen auf den Côtes anschloß und weiter ostwärts zur Mosel südlich von Metz verlief. Auf den Côtes selbst wurde nur eine Art Riegelstellung von Champneuville an

---

[1]) Tatsächlich waren es am 8. Sept. nur fünf, von denen zwei gerade in vorderster Linie ablösten.

[2]) Der Eindruck mag dadurch entstanden sein, daß auf deutscher Seite nach den Abgaben der letzten Zeit verhältnismäßig viel ältere Geschütze (geringere Schußweite, kein Schnellfeuer) in der Front standen. Rein zahlenmäßig war er irrig: Die am 25. Aug. insgesamt 1593 Geschütze zählende Artillerie der französischen 2. Armee wurde bis zum 25. Sept. um 53 Geschütze vermindert; die Artillerie der deutschen 5. Armee zählte am 8. Sept. immer noch 1606 Geschütze (Flak. sind nicht mitgerechnet).

[3]) S. 9, 18 und 183.